

∞ locum

Mostviertel



Regionales Infomedium produziert vom

Jährlich 300 Euro in den Müll

Pro Jahr und Haushalt
werden ca. 30 kg Lebensmittel
weggeworfen



Seite 2

Eine aktuelle Untersuchung zeigt, pro Jahr und Haushalt werden ca. 30 kg Lebensmittel weggeworfen. „Eine Tonne Kupfer kostet ebenso wie eine Tonne Lebensmittel ungefähr 6.500 Euro. Niemand käme auf die Idee, Kupfer im Müll zu entsorgen, aber bei den Lebensmitteln landen jährlich rund 30 kg pro Haushalt im Wert von 300 Euro im Müll“, berichtet GDA Obmann Bgm. Anton Kasser aus einer aktuellen Studie. In Wien etwa landet an einem Tag jede Menge Brot im Abfall, die den Brotbedarf von Graz für einen Tag ausmacht. Jährlich gelangen so etwa 30.000 Tonnen Lebensmittel in den

Abfall, davon wären 55 % vermeidbar. Eine Studie von Karmasin Motivforschung zeigt, dass 47 % der NiederösterreicherInnen angeben, mindestens alle zwei Wochen Lebensmittel wegzuerwerfen, wobei man hier von einer hohen Dunkelziffer spricht und die tatsächliche Marke eher bei 80% liegen dürfte. Als Gründe für das Wegwerfen werden neben Schimmelbildung und dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatum auch die Schaffung von Platz im Kühlschrank genannt. Was darauf hindeutet, dass wir alle zu viel einkaufen. Wir möchten daher gerade in der Zeit rund um den Jahreswechsel mit einer

Aktion nochmals darauf hinweisen, wie wichtig es ist, die Lebensmittel nach Bedarf einzukaufen und nicht nach gerade aktuellen Aktionen in den Geschäften. Denn eines haben Studien gezeigt: wer ohne Hunger und mit Einkaufsliste bewaffnet im Geschäft saisonale und regionale Produkte kauft, hat bereits einen ersten wichtigen Schritt zur Vermeidung von Lebensmittelabfall gesetzt, aber auch zur Co2-Reduktion und zum Sparen von Haushaltsgeld. Müllanalysen zeigen, dass viele verdorbene, aber auch verwendbare Lebensmittel weggeworfen werden. Eine Verschwendung, die nicht sein muss!

Sauber Sammeln



Obmann des GDA, Anton Kasser

Unsere Abfälle werden immer mehr zum Wertstoff, das zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre. In vielen Bereichen wird unser Müll recycelt und es entstehen daraus Rohstoffe. So auch bei der Sammlung von Bioabfällen, wo durch regionale Kompostanlagen wieder wertvolle Erde bzw. Dünger erzeugt wird. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass die

Sauberkeit bei der Trennung speziell beim Biomüll verbesserungsfähig ist. Speziell bei den MEKAM Behältern ist auf eine genaue Trennung zwischen Restmüll und Biomüll zu achten. Ich lade Sie ein, Ihren Beitrag zur Mülltrennung weiterhin zu leisten und mitzuhelfen mehr an Trennqualität und damit mehr an Recycling zu erreichen.



Was ist denn das?

Für Ihr Smartphone gibt es Leseprogramme (kostenlos als App verfügbar) mit welchen Sie zu weiterführenden Informationen gebracht werden. Dazu einfach die Handykamera auf das Symbol richten – und schon geht's los. Hinter diesem Code verstecken sich Restlkochepte.

Das Problem der vielen Lebensmittelabfälle aus Haushalten liegt weder am Einkommen, noch an der Altersstruktur der Bewohner – Lebensmittel finden sich in den Mülltonnen aller Bevölkerungsschichten. Nur eine bewusste Planung vor dem Lebensmitteleinkauf kann dieser Entwicklung entgegenwirken.

**Ein sehr angenehmer
Nebeneffekt:**

Im Jahr bleiben durchschnittlich über 200 Euro pro Haushalt mehr in der Geldbörse.

TIPP: MINDESTHALTBARKEITSDATUM

Das Mindesthaltbarkeitsdatum, das auch als Ablaufdatum bezeichnet wird, ist kein Wegwerfdatum! Bis zum Mindesthaltbarkeitsdatum garantiert die Herstellerfirma optimale Eigenschaften des Produkts – das betrifft Geschmack und Geruch, Farbe, Konsistenz und Nährwert. Mit Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatum ist ein Lebensmittel also nicht automatisch

schlecht. Wenn z.B. die Milch noch gut aussieht, riecht und schmeckt, ist sie auch noch gut. Das Verbrauchsdatum dagegen befindet sich auf sehr empfindlichen Lebensmitteln, wie zum Beispiel Fleisch und Fisch. Wenn dieses Datum abgelaufen ist, sollte man das Lebensmittel nicht mehr essen.

www.umweltverbaende.at

Wartung von Heizanlagen spart Geld & Energie

Sie wollen Heizkosten sparen?

Beim Auto ist es selbstverständlich, eine regelmäßige Wartung oder Service oder eine Pickerlüberprüfung durchzuführen. Die eigene Heizungsanlage wird im Gegensatz zum Auto leider oft vernachlässigt.

Dabei ist im Vergleich zum Auto der Heizkessel viel höher belastet. Denn bei einer Jahreskilometerleistung von ca. 20.000 km, die mit durchschnittlich 50 km/h absolviert werden, ist das Auto im Jahr nur etwa 400 Stunden im Einsatz. Ein Heizkessel in unseren Breiten hingegen, hat eine Betriebsstundenzahl von durchschnittlich 1.600 pro Jahr. Auch das ist ein Grund, warum auch Ihre Heizung mit einem Prüfpickerl auf Funktionsfähigkeit und Umweltschonung zu prüfen ist. Überprüfung, Service und Wartung der Heizanlage sind wichtig! Eine regelmäßige Prüfung der Heizung zahlt sich aus, denn so können Sicherheit, Funktionstüchtigkeit und Energieeffizienz der Heizanlage gewährleistet werden, und umweltschonend ist der Betrieb dann sowieso. Für die Servicewartung und Abgasmessung sollten Sie einen Fachmann beauftragen, der auch die aktuelle gesetzliche Lage kennt. Gleichzeitig ist es notwendig, dass in regelmäßigen Abständen die gesetzliche Emissionsmessung beim Heizkessel durchgeführt wird. Dadurch ist sichergestellt, dass die eingesetzte Energie optimal genutzt wird und das spart Ihnen auch Ihr Geld, das Sie für die Heizenergie ausgeben müssen.

Zu den Prüfpflichten:

In der Bauordnung 2014 wurde die Überprüfung von Feuerungsanlagen festgelegt. Je nach Nennwärme-

leistung Ihrer Heizungsanlage (siehe Typenschild) ist eine entsprechende Emissionsmessung durchzuführen. Die erste Messung erfolgt bei Inbetriebnahme der Neuanlage. Danach ist die Überprüfung alle drei Jahre fällig, für Anlagen die eine Leistung zwischen 6 und 50 KW aufweisen, für Anlagen über 50 KW Wärmeleistung ist die gesetzliche Überprüfung jährlich durchzuführen. Der Prüfer kann über die Messung der Abgaswerte und anderer Parameter die optimale Einstellung Ihrer Heizungsanlage unterstützen. Das Ergebnis wird in einem Prüfbericht festgehalten, welcher vom Anlagenbetreiber bei der Anlage aufzubewahren ist. Eine Kopie des Prüfberichtes ist dem GDA vorzulegen. Optimal ist es, die Emissionsüberprüfung im Zuge einer Wartung oder Brennerreinigung erledigen zu lassen.

Abgasmessung 2016? Schon fällig!

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihre Anlage zur Prüfung ansteht, genügt ein kurzer Blick auf den Prüfbericht bzw. auf das Prüfpickerl, welches sich am Kessel befindet. Ist beides unklar, steht Ihnen für Informationen auch die Prüffirma oder der Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten (GDA) unter Telefon: 07475 533 40 205 für Auskünfte gerne zur Verfügung. Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.gda.gv.at



Energietrend 2016

geht an die Moststraße



v.l.n.r. GDA-Geschäftsführer Mag. Wolfgang Lindorfer, GDA-Obmann LAbg. Anton Kasser, Moststraße-Geschäftsführer Christian Haberhauer, Moststraße-Obfrau LAbg. Michaela Hinterholzer, LR Dr. Stephan Pernkopf

Die Moststraße ist Energietrend-sieger 2016. Für ihr Projekt „e-Mobil an der Moststraße“ erhält die Moststraße den diesjährigen Energietrend des GDA-Amstetten. „Die Moststraße verfügt über ein flächendeckendes Netz an öffentlich nutzbaren E-Tankstellen und positioniert sich als elektromobile Zukunftsregion.“, so die stolze Preisträgerin LAbg. Michaela Hinterholzer. Ökologisch sinnvoll ist die Elektromobilität vor allem dann, wenn der genutzte Strom zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern kommt. Niederösterreich bietet hierfür die perfekten Voraussetzungen. Im Endausbau werden rund 40 E-Ladesäulen vorhanden sein, 30 weitere sind in der Region Eisenstraße geplant. Der Strom wird für den Zeitraum von zwei Jahren durch die Betreiber zur Verfügung gestellt. Das Projekt „e-Mobil“ umfasst nicht nur die Errichtung der Lade-

infrastruktur sondern dockt auch an die touristischen Angebote der Region an. Beispielsweise wird bereits bei der Errichtung auf die Verbindung zu Tourismusbetrieben und Ausflugszielen geachtet, um die Verweildauer während der Ladung bzw. Betankung angenehm verbringen zu können. Die Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung betreffend E-Mobilität, sowie ein breit gestreutes Marketing sind weitere Projektteile.

Überreicht wurde der „Energietrend 2016“ durch Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und dem Obmann des GDA Landtagsabgeordneter Anton Kasser. Das Team rund um Obfrau Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer, Geschäftsführer Christian Haberhauer und Projektleiter Georg Trimmel nahm die Trophäe und Urkunde entgegen. Jährlich zeichnet der GDA-Amstetten

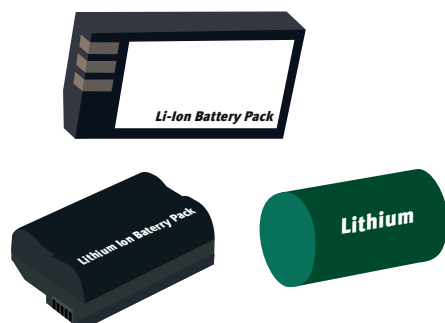
besondere Leistungen rund um Klima, Energie und Umweltschutz aus. Es gilt Menschen und Projekte „vor den Vorhang“ zu holen und besondere Leistungen vorzustellen. Der Energietrend wird seit 2007 an Gemeinden, Institutionen und besondere Pionierleistungen vergeben.



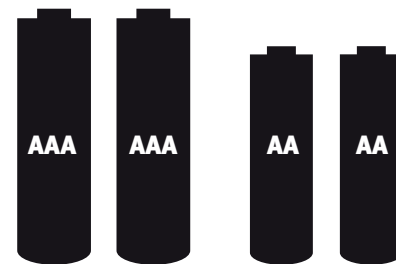
Der richtige Umgang mit Lithium-Batterien/Akkus

Aus Umweltgründen müssen ausgediente Batterien und Akkus getrennt gesammelt werden, mit besonderem Augenmerk auf Lithium-Batterien/Akkus.

BEISPIELE FÜR LITHIUM-BATTERIEN/AKKUS:



BEISPIELE FÜR HERKÖMMLICHE BATTERIEN:



Seite 6

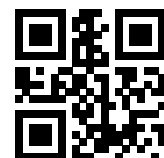
Mobiltelefone, Tablets, Digitalkameras und Laptops sowie Bohrmaschinen, Rasenmäher, etc. werden vorrangig mit sogenannten Lithium-Batterien/Akkus betrieben. Die Vorteile gegenüber herkömmlichen Batterien liegen vor allem in der höheren Energiedichte und der geringen Selbstentladung, auch bei längerer Lagerung. Jedoch bergen Lithium-Batterien/Akkus leider auch Gefahrenpotenziale. Diese Akkus reagieren heftig auf starke Wärmezufuhr und mechanische Beschädigungen. Wenn beispielsweise ein Handy auf den Boden fällt, können unsichtbare

Risse in den Akku-Membranen entstehen. Dasselbe gilt für größere Geräte wie Akkuschauber oder E-Bikes. Bei den nächsten Ladevorgängen können sich die Risse erweitern und Kurzschlüsse auftreten, die Brände verursachen können. Besondere Sorgfalt und Pflege der Batterien bzw. Akkus ist also gefragt. Durch sorgfältige Handhabung und richtige Entsorgung lässt sich das Auftreten von unkontrollierten Kettenreaktionen jedoch weitgehend verhindern. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage!



Geschäftsführer des GDA, Wolfgang Lindorfer

**Ausgediente Akkus
und Batterien keinesfalls
in den Hausmüll werfen, sondern
bei den Problemstoffsammlungen
oder den Altstoffsammlungen
abgeben!**



Mehr Abfalltrennung

im Mostviertel

Unser Abfall wird immer mehr zum Wertstoff. In vielen Bereichen wird recycelt und es entstehen daraus Rohstoffe für Produkte unseres täglichen Lebens. Damit dies funktionieren kann, ist es wichtig unseren Abfall möglichst sauber und getrennt zu sammeln. Dies ist eine große Herausforderung und kann nur gelingen wenn alle BürgerInnen diese Idee mittragen. Der GDA hat sich daher entschlossen, beim Sammelsystem einige Veränderung vorzunehmen. In der Gemeinde Allhartsberg wird ein Probeversuch zur Verbesserung der Abfallentsorgung durchgeführt. Das über 20 Jahre alte Trenn-



system mit der MEKAM-Tonne (Mehrkammer Tonne) wird ersetzt durch ein zeitgemäßes Trennsystem für Restabfall und Bioabfall, was zu einer verbesserten Qualität der gesammelten Altstoffe

führen wird. Insgesamt ist das MEKAM-System aus mehreren Gesichtspunkten überholt. An oberster Stelle steht dabei die schlechte Trennqualität, was sich besonders in hohen Störstoffmengen (vom Plastiksackerl bis zur Glasflasche ist alles dabei) darstellt. Alleine der Vergleich zwischen Biotonne und MEKAM-Tonne zeigt beim Kompost, dass die Qualität um mindestens 20 % zu verbessern ist. Da gerade der Biomüll eine wichtige Grundlage für Kompost bzw. Erde darstellt, ist dort die Sauberkeit des Sammelmaterials besonders wichtig. Weiters zeigen niederösterreichweite Untersuchungen, dass der Bezirk bei der Biomüll Sammlung bei der Menge je Einwohner zurückliegt. Auch da soll in den nächsten Jahren ein weiterer Schritt in Richtung mehr Trennung, mehr Sauberkeit und damit mehr Umweltschutz gesetzt werden.



Geschenkpapiermassen

überfüllen Papiertonnen

Rund um die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel ist, wie in jedem Jahr, die höchste Ansammlung von Papier!

Es beginnt mit den Werbeaus-sendungen und Prospekten, die in der Vorweihnachtszeit den Briefkasten fast zum Bersten bringen. Es endet mit den Unmengen an Weihnachtspapier und Geschenkverpackungen und Kartons nach der Bescherung, klagen viele BürgerInnen ihr Altpapierleid rund um die Weihnachtszeit. Wir möchten Ihnen Tipps mit auf den Weg geben, wie Sie diesen Mehranfall in den kommenden Wochen am besten bewältigen.

Briefkasten entrümpeln

Einfach ist das Problem des über-quellenden Briefkastens zu lösen. Dazu bestellen Sie einfach unter 07475 53340 200 das notwendige Infopaket zur Abbestellung, oder Sie laden es gleich direkt im Internet unter www.gda.gv.at zum Ausdruck herunter. Damit könnten Sie das

neue Jahr mit deutlich weniger Papiermüll im Briefkasten beginnen.

Geschenke einmal anders verpacken!

Schwieriger ist es, den Altpapier-anfall aus Geschenkverpackungen in den Griff zu bekommen. Gut ist es, auf Verpackungen für Geschenke komplett zu verzichten. Aber das ist leichter gesagt, als getan. Es gibt aber auch Alternativen, wie z.B. wiederverwertbare Geschenk-täschchen, die das Einwegaltpapier ersetzen können, oder Sie verwenden als Geschenkpapier alternativ heuer einmal alte Zeitungen. Komplette Verzicht sollte man auf die papierähnlichen Folien, die zwar auch als Geschenkpapier verkauft werden, jedoch aus Kunststoff bzw.

Aluminium bestehen und somit als Restmüll zu entsorgen sind, und keinesfalls im Altpapierbehälter etwas zu suchen haben.

Altpapier im Haus-halt – die Fakten!

Noch einige Daten zum Altpapier insgesamt: gesammelt werden in der Region Amstetten jährlich ca. 8.245 t, das sind pro Kopf rund 72,6 kg. Bei der Sammlung unterscheiden wir im wesentlichen Altpapiere, wie Zeitungen, Prospekte, Zeitschriften und Kataloge sowie Kartonagen, wie Schachteln und Wellpappe. Für letztere stehen Ihnen die Altstoff-sammelzentren zur Verfügung, da die getrennte Sammlung eine wesentliche Erleichterung bei der Verwertung darstellt.



**CHRISTBAUM
ENTSORGEN!**

**WIR ÜBERNEHMEN IHREN CHRISTBAUM
UND MACHEN HACKSCNITZEL DARAUS!**

SAMMELSTELLENINFO UNTER WWW.GDA.GV.AT

IMPRESSUM

GDA - Gemeinde
Dienstleistungsverband
Region Amstetten für
Umweltschutz und Abgaben



Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling,
Tel.: 07475/53340200
Fax: 07475/53340250
E-Mail: post@gda.gv.at,
<http://www.gda.gv.at>

Redaktion: Zirkler, Lindorfer; GDA
Layout: Patrick Losbichler
Fotos: GDA, Moststraße, Baier Seiringer,
ZVG (Michael Tanzer), Shutterstock
f11photo / Shutterstock.com